

Applying Science

HMM

Jubiläumsausgabe des
Magazins der Hochschule München

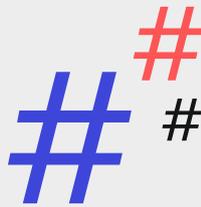
50/200
YEARS
APPLYING
SCIENCE





hm.edu/jubilaeum

Auf den Jubiläumswebseiten finden Sie Fakten, Geschichten und Aktionen rund um die Vergangenheit und Gegenwart der Hochschule München.



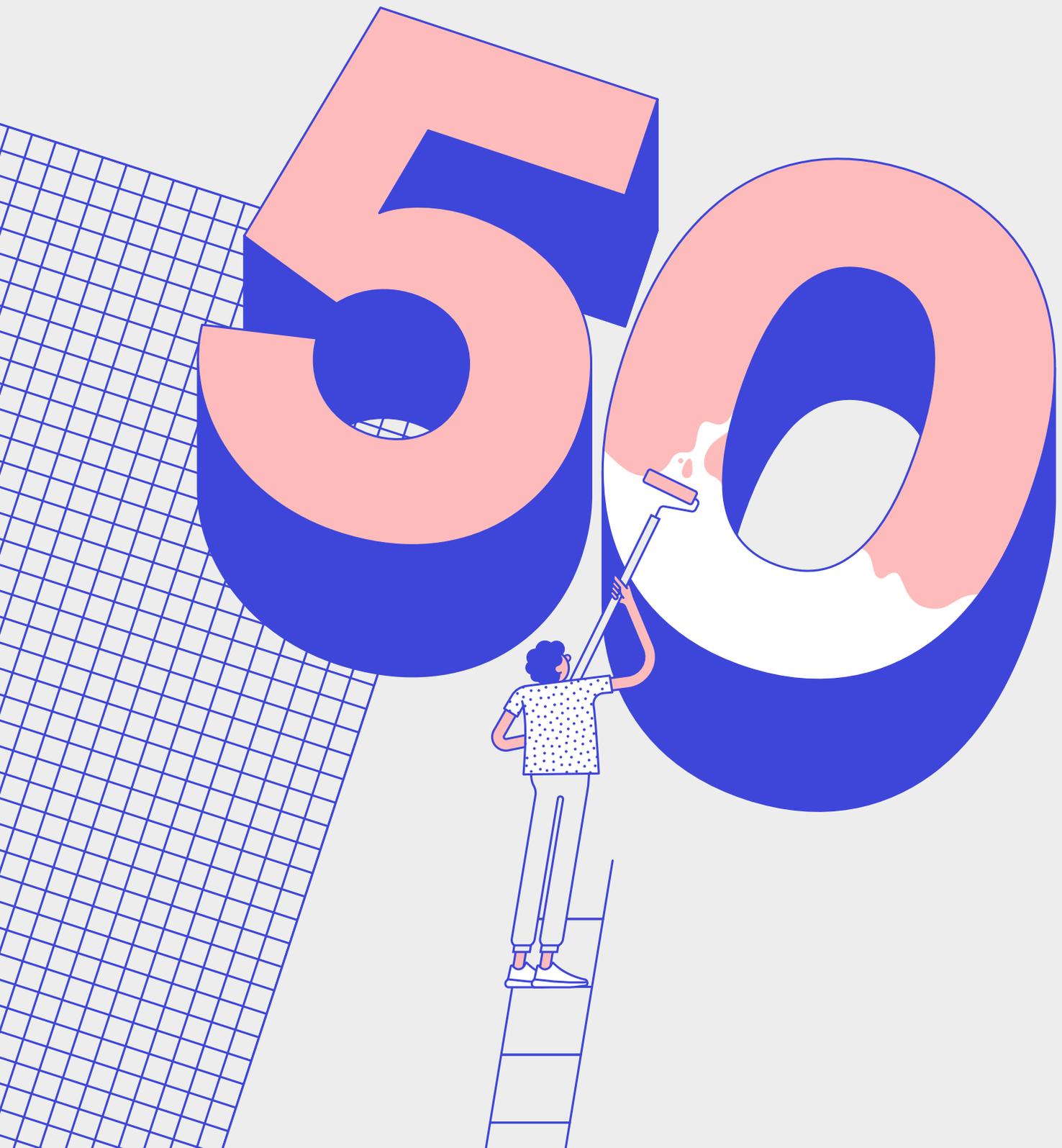
#hmhappybirthday

Gratulieren Sie uns über den Hashtag auf unserer Social Media Wall zum Geburtstag.



Würfel im Stadtraum

Folgen Sie den roten Würfeln in München und erfahren Sie durch unser Jubiläumsprojekt „HM wirkt!“, wie die HM diese Orte beeinflusst hat – durch AbsolventInnen, Gebäude oder Innovationen. Teilen Sie mit uns in den sozialen Medien Ihre persönlichen Eindrücke über #hmwirkt.



Überall rote Würfel in der Stadt...

Wir feiern Jubiläum!

50|200 Years Applying Science – unter diesem Motto feiert die Hochschule München Geburtstag. Und nicht nur einen, sondern gleich zwei. 50 Jahre, da die HM im Jahr 1971 aus sieben Münchner Ingenieurschulen und höheren Fachschulen als Fachhochschule München gegründet wurde. 200 Jahre, weil die Baugewerkschule – mit der Feiertagsschule als Vorgängerin – als Vorläuferinstitution der Fakultäten für Architektur, Bauingenieurwesen und Geoinformation vor 200 Jahren ihren regulären Vorlesungsbetrieb aufnahm.

Rote Würfel auf dem Marienplatz, am Petuertunnel und an der Isar: Mit dem Projekt HM wirkt! markiert die HM mit 23 Quadern aus Recyclingbeton Orte in der Stadt. An diesen Orten wirkt die HM mit am kulturellen Gedächtnis Münchens – was oft nicht bekannt ist.

Wofür die einzelnen Quader stehen, lässt sich vor Ort erleben. Mit dem Scannen des QR-Codes auf dem Würfel lassen sich Informationen zum Wirkungsort abrufen. Wussten Sie zum Beispiel, dass die „optische“ Mutter des Pumuckls an einer Vorgängerinstitution der Fakultät für Design studiert hat? Dass HM-Absolvent Peter Lanz nicht nur das Münchner Allianzgebäude entwarf, sondern auch die 1.500 blauen Wartehäuschen der MVG? Oder, dass der „Verrückte Eismacher“ sein Handwerk zwar in Italien, seine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse aber an der HM erwarb?

Mit Augen, Ohren und Mund lassen sich die Wirkungen der HM in der Stadt erleben. Rallies und Aktionstage an einzelnen Würfeln machen spürbar, was die HM ausmacht: Eine Hochschule, die das Ohr nah an den Menschen hat, selbst Hand anlegt, Räume schafft und sich künstlerisch und konzeptionell tief in das kulturelle Gedächtnis der Stadt einschreibt. Entdecken Sie die Wirkungsorte der HM mit Stadtspaziergängen, Aktionstagen und der Jubiläums-Rallye – vor Ort oder virtuell auf unserer Jubiläums-Webseite unter hm.edu/jubilaem!

Von der FH zur HM!



„Der Spirit der Hochschule München basiert auf einer interdisziplinären Weltsicht, einer unternehmerischen Einstellung sowie einer weltstädtischen Grundhaltung. Mit dieser Mentalität, zusammen mit einer hervorragenden akademischen Ausbildung, werden unsere Absolventinnen und Absolventen auch künftig in ganz besonderer Weise nachgefragt und erfolgreich sein.“

Prof. Dr. Martin Leitner,
Präsident der Hochschule München

Was 1971 als Fachhochschule München gegründet wurde, ist heute die Hochschule München. Der Geist ihrer Gründung entsprang dem gemeinsamen Engagement von Studierenden, Lehrenden und Direktoren der Ingenieurschulen am Ende der bewegten 1960er-Jahre. Sie gingen dafür auf die Straße, dass die Ingenieursausbildung reformiert und die höheren Fachschulen im Hochschulbereich aufgewertet werden. Dem Modell Fachhochschule schlossen sich Fachschulen aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Design an.

Die Geschichte einzelner Vorläuferinstitutionen der HM reicht weiter zurück: Eine 200-jährige Tradition haben die Fakultäten für Architektur, Bauingenieurwesen und Geoinformation. Deren Vorgängerin, die Münchner Baugewerkschule, begann damals ihren regulären Vorlesungsbetrieb.



„Studierende und Lehrende der Ingenieurschulen haben sich die Hochschule München einst erkämpft. Die Stadt München hat dann gleich mehrere Fach- und Ingenieurschulen beigesteuert. Und heute sind wir alle stolz auf dieses glänzende Aushängeschild des Hochschul- und Wirtschaftsstandorts München. Damit meinen herzlichen Glückwunsch zum 50sten!“

Dieter Reiter, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

„Lehre, Forschung und Transfer sind die drei Rotorblätter der Hochschule München. Mit Pioniergeist und gegenseitiger Inspiration über alle Fachgrenzen hinweg gibt die Hochschule München der gesamten bayerischen Hochschullandschaft wertvolle Impulse – innovativ, nachhaltig und sozial verantwortlich.“

Bernd Sibler, Bayerischer Wissenschaftsminister



Umbruchsituationen treiben die HM bis heute an. Ihre vielfältige Gestalt ist über die Jahrzehnte gewachsen. Neue Abschlüsse und Studienreformen wandelten die Ausbildung der Studierenden. Zu den Aufgaben angewandter Lehre und Forschung kam der Transfer von Wissen und Technologie in die Gesellschaft. Diesen Wandel der Fachhochschule in der Bildungswelt spiegelt ihre Namensgebung wider: 2007 benannte sich die Fachhochschule München in Hochschule München um, heute nennt sie sich selbstbewusst HM. Diese Klarheit wird seit 2020 durch ein neues Erscheinungsbild unterstützt.

Einheit und Vielfalt sind die Stärken der HM – ihr Fächerspektrum ist breit. Interdisziplinäre Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen zu finden, ist der Beitrag der HM zur Gestaltung der Metropolregion München. Seit vielen Jahren zählen HM-Absolven-

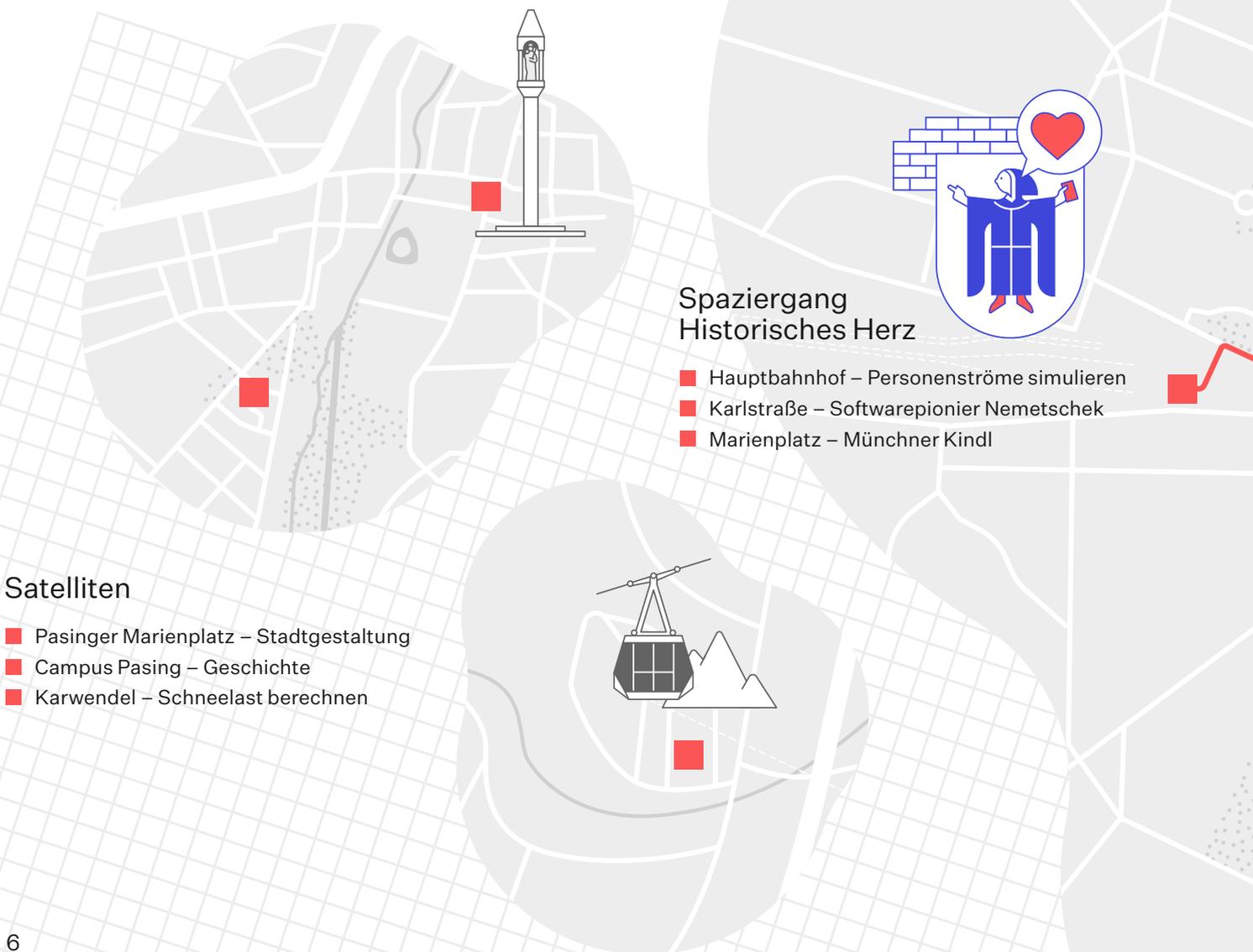
tInnen in der Arbeitswelt zu den beliebtesten. An der Gründerhochschule HM lernen sie unternehmerisches Denken und Handeln. Mit ihrer akademischen Ausbildung in angewandter Lehre und Forschung sind die Studierenden nah am Puls gesellschaftlicher Praxis. Die Ausbildung an der HM ist breit genug, um die künftigen Herausforderungen unserer Gesellschaft in den Blick zu nehmen und fokussiert genug, um aus spezifischer Fachkenntnis heraus zündende Ideen zu entwickeln. Nachhaltig sollen nicht nur jene sein. Auch die Vernetzung der HM mit Gleichgesinnten in der Welt wirkt nachhaltig.

Was die HM bis heute ausmacht, ist ihr spezifischer Spirit: unternehmerisch, interdisziplinär und weltstädtisch. Entdecken Sie die HM-Geschichte auf unserer Jubiläumswebseite unter hm.edu/jubilaeum/!

● ch

HM wirkt! Stadtspaziergänge

Kommen Sie den Wirkungsorten der Hochschule München auf die Spur: Vier Stadtspaziergänge verbinden insgesamt 23 rote Quader aus Recyclingbeton und ihre spannenden Geschichten. Einige Stationen, die auf den folgenden Magazinseiten vorgestellt werden, sehen Sie hier auf der Karte.

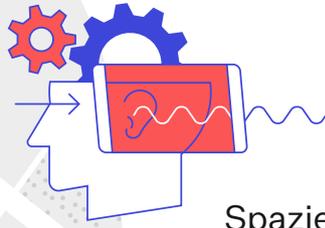


Satelliten

- Pasinger Marienplatz – Stadtgestaltung
- Campus Pasing – Geschichte
- Karwendel – Schneelast berechnen

Spaziergang Historisches Herz

- Hauptbahnhof – Personenströme simulieren
- Karlstraße – Softwarepionier Nemetschek
- Marienplatz – Münchner Kindl



Spaziergang Technik und Sinne gestalten

- Petueltunnel – Glas-Stahl-Konstruktion
- Georg-Brauchle-Ring – Sounddesign



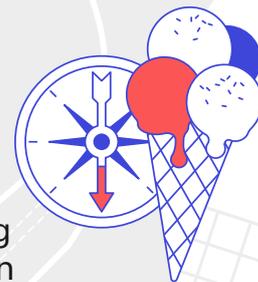
Spaziergang Schwabinger Kult

- Prinzregentenstraße – Michael Käfer
- Widenmayerstraße – Pumuckl
- Allianzgebäude – Peter Lanz

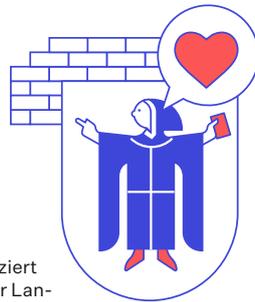


Spaziergang Süßer Süden

- Bellevue di Monaco – Möbelprojekt
- Fraunhoferstraße – Der verrückte Eismacher
- Nockherberg – Lichtdesign



Historisches Herz



Der Spaziergang Historisches Herz taucht ein in Geschichte, Lebensart und Wahrzeichen Münchens, die vom HM-Spirit durchdrungen sind – was oft unbekannt ist.



Das Münchner Kindl zielt auch den Stempel der Landeshauptstadt München (Foto: Johanna Weber)



Das erste Software-Programm von Nemetschek wurde 1977 für den programmierbaren HP-97 Taschenrechner von Hewlett Packard entwickelt (Foto: Nemetschek Group)

Marienplatz – Münchner Kindl

Die offizielle Wappenfigur von München? Das Münchner Kindl. Bewundern lässt es sich auf dem 85 Meter hohen Rathausturm am Marienplatz. Die Kapuzengestalt, die einen Mönch mit Eidbuch darstellt, ist das Wahrzeichen der Landeshauptstadt Bayerns. Der Mönch weist auf die Entstehung der Stadt aus einem Mönchskloster hin. Eduard Ege (1893-1978), Grafiker und Lehrer an der Akademie für das Graphische Gewerbe, einer Vorgängerinstitution der HM-Designfakultät, entwarf die Wappenfigur 1957. Noch heute ist sie auf dem Stadtsiegel im Rathaus abgebildet, auf Gullydeckeln in der Altstadt, auf Bierkrügen und Straßenbahnen. Neben dem Münchner Stadtwappen gestaltete Ege unter anderem auch das Bayerische Staatswappen und das bis 1993 verwendete Signet der Deutschen Bundesbahn. ● as

Karlstraße – Softwarepionier Nemetschek

Die Digitalisierung der Arbeit von BauingenieurInnen und ArchitektInnen war bereits in den 70er-Jahren sein Traum: Georg Nemetschek, nach dem das Auditorium der Hochschule München am Campus Karlstraße benannt ist, startete 1963 ein Unternehmen, das bis heute Software-Geschichte schreibt. Seine in den 70er- und 80er-Jahren entwickelten Softwarepakete für die Bauindustrie hatten viele Jahre lang Alleinstellungscharakter in der Branche.

1971 begann er als Professor an der damaligen Fachhochschule Mün-

chen. Zwischen 1977 und 1996 wurde er neun Mal als Dekan des Fachbereichs Bauingenieurwesen/Stahlbau, der heutigen Fakultät für Bauingenieurwesen, wiedergewählt und ist seit den 90er-Jahren ein Förderer der HM und ihrer Studierenden. Nemetschek ist es wichtig, dass bereits im Studium praxisnah und auf dem neuesten Stand der Technik ausgebildet wird. Dank seiner Stiftung zugunsten der Fakultät für Bauingenieurwesen stehen den Studierenden heute 75 Computerarbeitsplätze mit aktueller Hard- und Software zur Verfügung.

● mf



Georg Nemetschek ist ein Pionier der Softwarebranche (Foto: Stephan Rumpf)

Wie die Menschen die Station verlassen können, simulierte accu:rate für die künftige S-Bahn-Haltestelle Hauptbahnhof (Bild: accu:rate)



Hauptbahnhof – Personenströme simulieren

HM-Professorin Gerta Köster forscht zu Simulationen für die sichere Evakuierung großer Menschenmengen. Virtuelle BesucherInnen zeigen darin, wie sich die Menschenmenge im Ernstfall real verhält: Soziales Verhalten, Rennen mit – je nach Körpergröße – unterschiedlicher Schrittlänge, Ausweich- und Anstehverhalten können dabei berücksichtigt werden. Um reales Verhalten zu erforschen, beobachteten Köster und ihre MitarbeiterInnen bei Veranstaltungen und in Laborversuchen Menschen in diesen Situationen.

Bisherige Simulationen basierten nur auf Analogien aus der Physik: Die BesucherInnen waren darin als uniforme, passive und beziehungslose Teilchen dargestellt. Zu den unterschiedlichen Schrittlängen entwickelte Köster beispielsweise das „Optimal Steps Model“. Die Professorin und ihr Team arbeiten laufend daran, die Simulationen so weit zu vereinfachen, dass sie für unterschiedliche Szenarien schnell Ergebnisse erzielen. Dazu ist es wichtig herauszufinden, welche

Faktoren für die Simulation entscheidend und welche Größen zu vernachlässigen sind. „Heute lassen sich mit realistischeren Modellen unterschiedliche Szenarien durchspielen. Das erhöht die Sicherheit“, erklärt Köster.

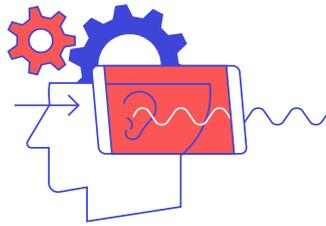
Eine zweite Stammstrecke

Die Metropolregion München zählt zu den Wachstumszentren in Deutschland. Die direkte Verbindung von Städten und Umlandgemeinden mit der Münchner Innenstadt hat zur Dynamik der gesamten Region beigetragen. Bereits jetzt befördert die Münchner S-Bahn täglich rund 840.000 Fahrgäste und legt im Jahr über 20 Millionen Kilometer zurück. Sie ist damit eines der größten S-Bahn-Systeme in Deutschland. Nach 40 Jahren Betrieb stößt sie an Kapazitätsgrenzen, denn die Bevölkerungszahl Münchens wächst kontinuierlich. Die zweite Stammstrecke soll künftig die bestehende Strecke entlasten und für ein dichteres Zugangebot, schnellere Verbindungen und mehr Zuverlässigkeit sorgen.

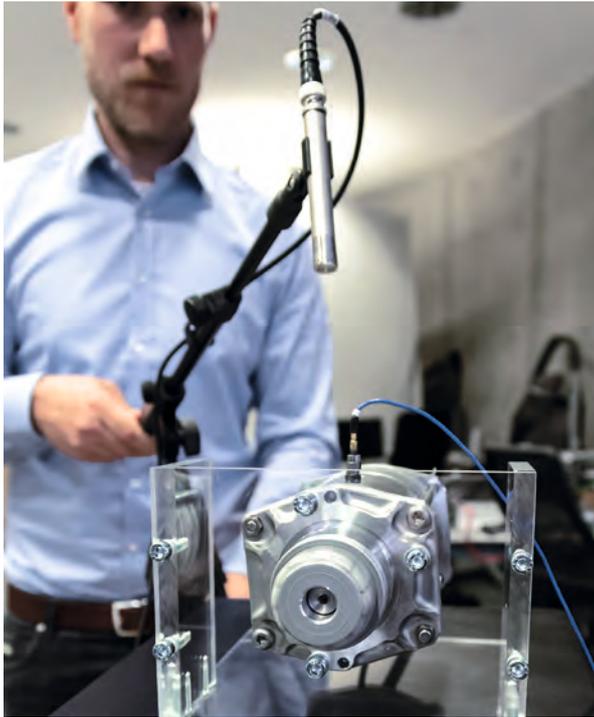
Passagierströme simulieren für die neue S-Bahn-Station

Im Auftrag der Deutschen Bahn untersuchte das Münchner Unternehmen accu:rate die geplante S-Bahn-Station Hauptbahnhof München der zweiten Stammstrecke: Die komplexen Ein-, Aus- und Umsteigebeziehungen wurden am Computer simuliert und analysiert. Das Unternehmen setzt dabei auf die Algorithmen von Köster. Mit den Simulationen konnten unterschiedliche Planungsvarianten, zum Beispiel hinsichtlich der Dauer einer Räumung, frühzeitig auf Sicherheit und Komfort geprüft, bewertet und optimiert werden. ● as

Technik und Sinne gestalten



Der Spaziergang Technik und Sinne gestalten macht spürbar, wie Gebäudehüllen, Kunst und Technik der HM die Wahrnehmung der Stadt mit allen Sinnen prägt.



Viele Bauteile und Bauarten der außergewöhnlichen Konstruktion des Petueltunnels waren wegweisend für zukünftige Projekte (Foto: Suess-Staller-Schmitt Ingenieure / Felix Staller)



Petueltunnel – Glas-Stahl-Konstruktion

Licht am Ende des Tunnels: Das ist beim Petueltunnel, dank seines Glasdachs am östlichen Ausgang, wörtlich zu nehmen. „Ein Straßenbauwerk wie ein Konzertsaal“ titelte die Süddeutsche Zeitung bei der Eröffnung im Jahr 2010. Hier wurde eine außergewöhnliche Glas-Stahl-Konstruktion mit einem spektakulärem Glasaufbau verwirklicht. Der emeritierte HM-Professor für Stahlbau und Schweißtechnik, Ömer Bucak, und das „Labor für Stahl- und Leichtmetallbau“ erstellten das entscheidende Gutachten zur Sicherheit und Beständigkeit des Bauwerks. Für das Gutachten zum Petueltunnel haben Bucak und sein Team alle versuchs-technischen Untersuchungen vorgegeben und größtenteils in den Räumlichkeiten der Stadtwerke München durchgeführt. Auch beim neuerlichen Gutachten durch Bucak, 20 Jahre nach der Fertigstellung, gab es keine bösen Überraschungen: Die Anforderungen an Sicherheit und Haltbarkeit werden weiterhin erfüllt. 2018 erhielt Bucak für sein Lebenswerk die „Auszeichnung des Deutschen Stahlbaus“. ● rk

Georg-Brauchle-Ring – Sounddesign

In den Laboren für Akustik und Regelungstechnik der HM wird am Sound der Zukunft getüftelt: Dort entwickeln Prof. Dr. Stefan Sentpali und Prof. Dr. Simon Hecker gemeinsam mit ihrem Forschungsteam und der MdynamiX AG für Autohersteller wie BMW eine neue Methode namens „Active Sound Generation“ (ASG), durch die sich Sound für Elektromotoren kreieren lässt. Denn E-Autos sind für den Straßenverkehr zu leise, wodurch eine hohe Unfallgefahr entsteht. Im Fahrzeuginnenraum fehlt das gewohnte akustische Feedback ebenfalls.

Durch ASG wird die Stromversorgung des Motors so moduliert, dass dieser zusätzlich zu seiner normalen Drehung winzige Bewegungen aus-

führt. Diese minimalen akustischen Bewegungen sind für das Auge unsichtbar und stören den Betrieb des Motors nicht, erzeugen allerdings in der Struktur Vibrationen, die als Schallwellen den E-Motor zum Klängen bringen. Der anpassbare Klang wird mithilfe schon vorhandener Steuergeräte des E-Autos oder über eine Echtzeithardware erzeugt. Neben den technischen Vorteilen gegenüber herkömmlichen Lautsprechern – wie z. B. kein Mehrgewicht und geringere Kosten – entsteht auch ein sehr authentischer Höreindruck, besonders im Fahrzeuginnenraum. So können Automobilhersteller zukünftig jeder E-Automarke einen ganz individuellen Sound geben.

● mf

Schwabinger Kult



Widenmayerstraße – Pumuckl

Der kleine, freche Kobold Pumuckl ist weltbekannt. Die Grafikerin Barbara von Johnson erfand die optische Gestalt des Pumuckl zu den Geschichten der Autorin Ellis Kaut. Der „Ur-Pumuckl“ von Barbara von Johnson gewann 1963 einen Gestaltungswettbewerb an der Akademie für das Graphische Gewerbe, einer Vorgängereinstitution der heutigen Fakultät für Design der HM. Die Künstlerin illustrierte bis 1977 zahlreiche Pumuckl-Bücher und -Plattenhüllen, den Schritt des Kobolds in die Fernsehwelt des Bayerischen Rundfunks machte sie nicht mehr mit. Trotz eines später beigelegten Urheberrechtsstreit mit Ellis Kaut ließ der Kobold sie nicht los: „Der Pumuckl spielte eine lebensbestimmende Rolle für mich. Er war von allen übrigen Partnern mein längster ‚Lebensabschnittsgefährte‘.“ ● ch

Der Kobold Pumuckl erhielt seine Gestalt von Barbara von Johnson (Bild: Barbara von Johnson)



Prinzregentenstraße – Michael Käfer

Edle Menüs und Fingerfood, Haferl, Partyspaß und Wiesn. Das alles kommt aus dem Familienunternehmen Feinkost Käfer. Der Geschäftsführer Michael Käfer ist HM-Absolvent und erwarb hier sein betriebswirtschaftliches Know-how Anfang der 80er-Jahre. Den traditionellen Feinkosthandel seiner Familie machte er zu einer weltumspannenden Marke. Er bewirte den Bundestag und baute ein Catering auf, das auch die Gäste bei großen Sport-Ereignissen wie der Fußball-WM oder der Formel E bewirte. Auf dem Oktoberfest etablierte sich das Käferzelt als feste Größe. Am meisten Freude bereitet Käfer der persönliche Kontakt mit den Gästen: „Es macht einfach Freude zu sehen, dass es den Gästen schmeckt, die Stimmung auf einer Party super ist und die Kunden gerne wiederkommen.“ ● jb

Michael Käfer und seine Frau führen das Unternehmen bereits in dritter Generation (Foto: Thorsten Jochim)



Der Spaziergang Schwabinger Kult lässt erleben, wie die HM am Luftigen, Pffiffigen, Erhellenden und Wohlschmeckenden des Münchner Lebensgefühls und Aufbruchs mitwirkt.



Architekt Peter Lanz im Lichthof der Fakultät für Architektur der HM in der Karlstraße, bei dessen Planung er damals mitwirkte (Foto: Johanna Weber)

Allianzgebäude – Peter Lanz

Die Hauptverwaltung der Allianz Versicherungen, das Mercedes-Benz-Center an den Toren Münchens oder der Mathäser Filmpalast: Peter Lanz' Architektur prägt seit über 50 Jahren das Gesicht Münchens. Der gebürtige Berliner studierte 1950 an der Münchner Staatsbauschule, einer Vorläuferinstitution der Fakultät für Architektur der HM. An deren heutigem Gebäude in der Karlstraße plante er im Büro Franz Ruf mit. In den 60er-Jahren machte sich Lanz nach einem weiteren TU-Studium der Architektur selbständig. Sein Credo für die klassische Moderne zeigt sich in Glas- und Stahlkonstruktionen und Betonbauten. Den Aufbau Münchens gestaltete er mit durch Schulen, sozialen Wohnungsbau und den Entwurf der 1.500 blauen Buswartehäuschen der MVG. Seine Wurzeln aber hat er nie vergessen: „Mein Herz schlug immer für die Staatsbauschule.“ ● ch

Süßer Süden



Der Spaziergang Süßer Süden lässt die HM auf der Zunge zergehen und zeigt, wie sie auf vielfältige Weise im Hintergrund des Münchner Stadtlebens die Strippen zieht.



Die Möbel gingen bereits in Serienproduktion (Foto: Regina Recht)



Bellevue di Monaco – Möbelprojekt

Tisch und Stuhl – im Bellevue di Monaco sind das mehr als bloße Einrichtungsgegenstände. Sie sind ein Symbol für den Austausch derer, für die das Bellevue gegründet wurde: Das Informationscafé ist ein Ort für Menschen unterschiedlichster Herkunft – für Geflüchtete und Münchner. Das Stuhl- und Tischmodell entwarfen 15 Designstudierende der HM zusammen mit Prof. Florian Petri. Ziel waren maßgeschneiderte Möbel, die die 50er-Jahre-Architektur des Gebäudes aufnehmen. Die dreieckige Form der Tische lädt dazu ein, nicht zu zweit zu bleiben – sie lassen sich zu flexiblen Einheiten zusammenstellen.

Neben der Möbelgestaltung entwickelten die Studierenden ein Workshop-Format: Zusammen mit den Geflüchteten des Wohn- und Kulturzentrums individualisierten sie einzelne Bauteile der Möbel, beispielsweise mit Mustern auf den Stuhllehnen. Das Besondere an dem kooperativen Designprojekt war die Zusammenarbeit von GestalterInnen und NutzerInnen. „Das Projekt ist für die Studierenden eine einzigartige Gelegenheit, sich mit ihren Designkompetenzen vor Ort in ein soziales Projekt einzubringen“, so HM-Professor Petri. ● *jb*

Fraunhoferstraße – Der verrückte Eismacher

Eis in den Geschmackssorten Bier, Fish and Chips oder Käsespätzle – wie wäre es damit? Wer einmal Eisorten abseits vom Vanille-Schoko-Standard probieren möchte, ist beim „Verrückten Eismacher“ alias Matthias Münz goldrichtig. Erlern hat Münz sein Handwerk unter anderem an der italienischen Eisuniversität „Università dei Sapori“ in Perugia. Aber auch sein Tourismusstudium an der HM war ein wichtiger Baustein für seine erfolgreiche Karriere als Unternehmer: „Durch meinen Studiengang habe ich das ganze betriebswirtschaftliche Wissen mitbekommen, das mir später unheimlich geholfen hat.“ An

inzwischen drei Standorten bietet der HM-Absolvent seine ausgefallenen Kreationen in München an. Die langen Schlangen vor seinen Läden sprechen eine eindeutige Sprache: Das Eis ist nicht nur verrückt, sondern schmeckt auch absolut fantastisch! Das liegt an den guten Zutaten. Extra für das HM-Jubiläum hat Münz eine Eissorte in der Geschmacksrichtung Erdbeer-Himbeer-Panna-Cotta mit kleinen roten Schokowürfeln als Topping kreiert. Bei schönem Wetter können sich die Teilnehmenden der HM-Spazierroute „Süßer Süden“ bis Ende Oktober damit in der Fraunhoferstraße 42 stärken. ● *mf*



Der Ausschank wird wie ein Altar des Bieres mit Licht in Szene gesetzt (Foto: Markus Frank)

Nockherberg – Lichtdesign

Zauners neu interpretierter Kronleuchter im Durchgang zum Biergarten mit direktem und indirektem Licht und einem geheimnisvollen Lichteffekt (Foto: Johanna Weber)



„Der Berg ruft“, denken sich nicht nur die GiesingerInnen, wenn mit dem Starkbieranstich am Nockherberg wieder Münchens „fünfte Jahreszeit“ eingeläutet wird. Nach einer Gesamt-sanierung des Wirtshauses haben Lichtexperte und HM-Doktorand Johannes Zauner und sein Kollege Florian Zach vom Lichtplanungsbüro 3lpi lichtplaner + beratende ingenieure das neue Interieur des Wirtshauses mit einem Lichtkonzept in Szene gesetzt.

Ein Altar des Bieres

Beim Betreten des Wirtshauses fällt der Blick auf ein Kessel- und Ausschensensemble, das wie eine Bühne oder ein Altar des Bieres wirkt. Sie inszenieren bayerische Gastronomie. Die Lichtplaner wählten einen hohen Lichthorizont. An Stromschienen in der Decke sind die Strahler befestigt, welche die Sudkessel illuminieren und deren Kupfertön mit warmweißem Licht zum Glühen bringen. Zauner erläutert das Konzept: „Durch die lichttechnische Inszenierung wollen wir schon das Ankommen zu einem

Erlebnis machen. Der Gast soll sich wohlfühlen und ihm soll sofort klar sein, dass hier Bier und Essen zelebriert werden.“

Das Licht führt den Blick

Die Rotunde des Ausschanks ist durch die Beleuchtung der Fixpunkt des Gastraums. Über den Tischen laufen Lichtschienen, aus denen Pendellampen abgehängt sind. Diese erhellern die Tischplatten unterschiedlich, je nachdem, ob sie höher oder niedriger gehängt werden. Die hellen Ahorn- und die dunklen Eichenoberflächen der Tische bieten die Grundlage für zwei unterschiedliche Lichtatmosphären.

Lüster mit Sternenhimmelleffekt

Beim Betreten des Wirtshauses aus Richtung des Biergartens hängt in einem zweigeschossigen Treppenhaus Zauner und Zachs neu interpretierter Kronleuchter. Dieser strahlt mit 150 Lampen eine darunterliegende, überdimensionierte Paulaner-Münze sowie die Seile des Kronleuchters an. Selfieverdächtig! ● rk

Satelliten



Tourismusstudierende der HM überlegten mit den BürgerInnen, wie das Leben auf dem Pasinger Marienplatz pulsieren könnte (Foto: Johanna Weber)

Pasinger Marienplatz – Stadtgestaltung

Ein Ort zum Verweilen, Bummeln und Zusammentreffen – das pulsierende Herz von Pasing vor den Toren der Stadt München? Das sollte der Pasinger Marienplatz nach mehrjähriger Baustelle für die Nordumgehung Pasing werden. Im Anschluss war der Platz zwar erfreulich verkehrsberuhigt, doch gleichzeitig unerfreulich karg und steril. Verweilen mochte hier lediglich noch die Marienfigur auf der Säule, nicht aber die PasingerInnen. 2016 engagierten sich Prof. Dr. Günther Suchy und Tourismusstudierende der HM mit Ideen, um den verwaisten Platz zu bespielen. Und die AnwohnerInnen, ob Groß oder Klein, durften mitsprechen. Daraus wurden generationenübergreifende Eventkonzepte: von der Langen Nacht der Kerzen bis zum Speed-dating, vom Poetry Slam bis zum Kartoffelfest. ● dh



Der Campus Pasing ist heute der Standort der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften und der Fakultät für Betriebswirtschaft (Foto: Nicolai Schneider)

Campus Pasing – Geschichte

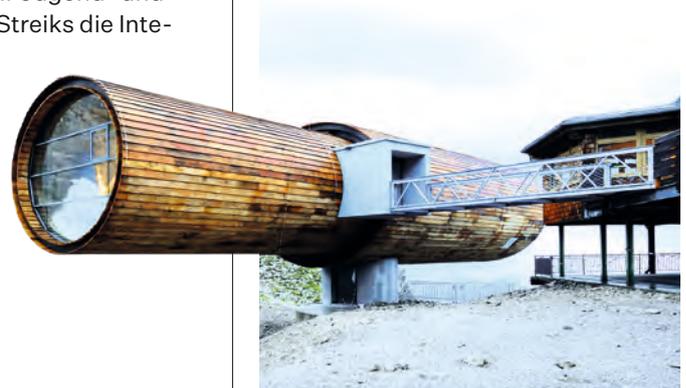
Ein Gebäude mit wechselhafter Geschichte: Ursprünglich eine „Lehrerbildungsanstalt“ für VolksschullehrerInnen, war es im NS-Regime dessen menschenverachtenden Grundsätzen untergeordnet. Von den 1960er-Jahren bis 1985 befand sich hier die Pädagogische Hochschule. Der heutige Studiengang Soziale Arbeit wurzelt in der „Sozialen Frauenschule der Stadt München“ von 1919, deren Gründerin Dr. Anna Pohlmann-Heim (1885 - 1980) eine Pionierin auf dem Gebiet der Fürsorge war. 1971 erwirkten die SchülerInnen der späteren Fachschule für Jugend- und Sozialarbeit durch Streiks die Integration in die FH München. Den Campus bezogen sie erst 1991, seit 1995 ist er auch der Standort der Fakultät für Betriebswirtschaft. ● ch

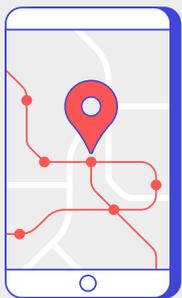
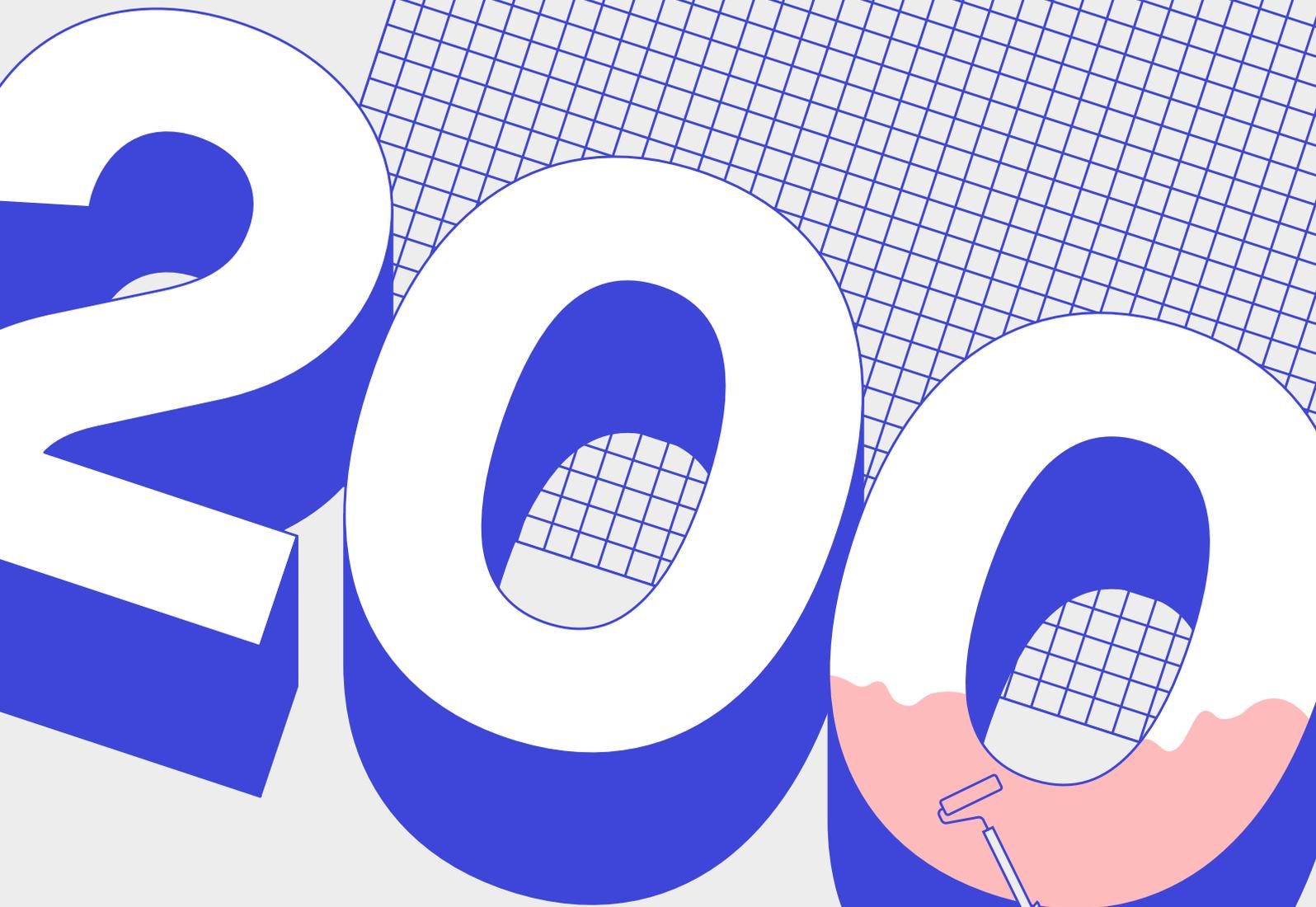
Drei Satellitenstandorte umkreisen die HM-Spaziergänge: In Pasing gibt es HM-Forschung sowie Campus-Geschichte zu entdecken, ein Tagesausflug führt nach Mittenwald zum Karwendel-Fernrohr.

Karwendel – Schneelast berechnen

Stehen bleiben und nach oben sehen: Was sich auf dem Berg als spiegelnder Punkt erkennen lässt, ist das Naturinformationszentrum am westlichen Karwendel. Das Gebäude in Form eines Fernrohres ragt über die Felswand hinaus und ermöglicht den BesucherInnen dort einen atemberaubenden Ausblick. Die Konstruktion und Statik für das „Fernrohr“ entwarf der Mittenwalder Bauingenieur Wolfgang Schwind, ein Absolvent der HM. Seine Forschungen zu Schneelasten auf Gebäuden widersprachen neuen europäischen Regelungen. Diese hatten den Schneedruck zu mächtig ausgelegt. Durch die von Schwind initiierten Reformen der Norm sparen BauherrInnen heute Material und damit Ressourcen. Auch die deutschen Normen wurden nach seinen Forschungen neu bewertet. ● ch

HM-Absolvent Wolfgang Schwind konstruierte das „Fernrohr“ auf dem westlichen Karwendel und berechnete dessen Statik (Foto: Peter Czajka Photography)





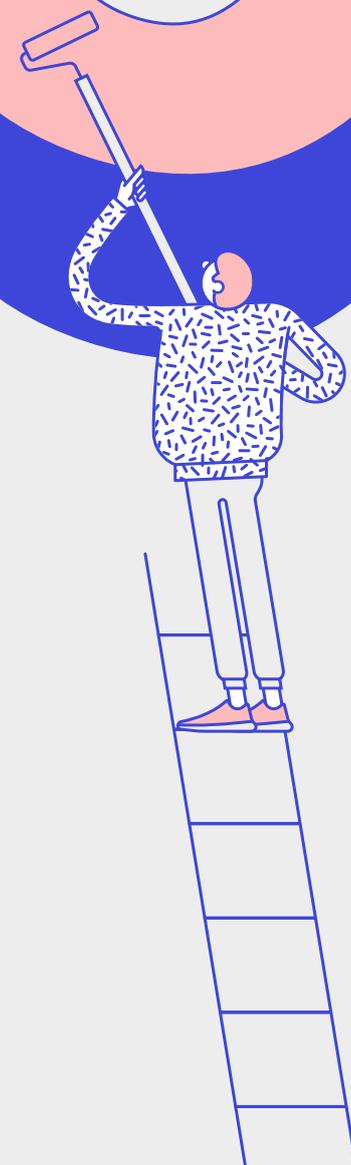
Rallye

Während der bayerischen Herbstferien vom 30. Oktober bis 7. November 2021 spielen einige unserer HM-roten Würfel eine besondere Rolle: bei einer Stadtrallye. Sie dauert gut zwei Stunden und ist vollgepackt mit Fragen und Aktionen. Zur Teilnahme einfach die App „Actionbound“ herunterladen und in der Suchfunktion „HM Jubiläumsrallye“ eingeben. Oder den Fragebogen inklusive aller Infos zur Route als PDF-Datei von unserer Jubiläumswebseite hm.edu/jubilaemum herunterladen.

Auf die GewinnerInnen wartet als Hauptgewinn eine Übernachtung im Hotel Bayerischer Hof sowie weitere tolle Preise.

Seien Sie dabei und raten Sie mit!

- Allianzgebäude – Peter Lanz
- Bayerischer Hof – Familienunternehmen
- Bellevue di Monaco – Möbelprojekt
- Campus Karlstraße – Geschichte
- Campus Lothstraße – Rupprecht Geiger
- Campus Pasing – Geschichte
- Deutsches Museum – Oskar von Miller
- Fraunhoferstraße – Der verrückte Eismacher
- Georg-Brauchle-Ring – Sounddesign
- Hauptbahnhof – Personenströme simulieren
- Karlstraße – Softwarepionier Nemetschek
- Karwendel – Schneelast berechnen
- Lothstraße – Hochschulbibliothek
- Marienplatz – Münchner Kindl
- Müllerstraße – Gastro Start-up
- Münchner Freiheit – Ingo Maurer
- Münchner Stadtmuseum – Typisch München
- Nockherberg – Lichtdesign
- Pasinger Marienplatz – Stadtgestaltung
- Petueltunnel – Glas-Stahl-Konstruktion
- Prinzregentenstraße – Michael Käfer
- Riedlstraße – Erfinder des Laptops
- Widenmayerstraße – Pumuckl





Hochschule
München
University of
Applied Sciences

Hauptsponsoren:

NEMETSCHKEK
GROUP



Premium Partner:



ARS

celonis

ROHDE & SCHWARZ
Make ideas real



Partner:

Freunde der Hochschule München e.V.
Talentgarden GmbH

Unser besonderer Dank geht an:

Ettengruber GmbH Recycling und Verwertung
Hotel Bayerischer Hof
Prof. Dr. Heinz P. Huber und die Mitarbeiter des Laserlabors
der HM: Maximilian Spellauge, Joshua Hintz
Kurt Nauder, Firooz Haschemi, Gebäudemanagement der HM

Herausgeber

Prof. Dr. Martin Leitner
Präsident der Hochschule
München (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Abt. Hochschulkommunikation
Christina Kaufmann (verantwortlich)
Julia Blabl (jb)
Mirja Fürst (mf)
Daniela Hansjakob (dh)
Ralf Kastner (rk)
Amanda Shala (as)
Christiane Taddigs-Hirsch (ch)

Grafik

Angelika Buchzyk
Druck
Joh. Walch
Augsburg

Bildnachweise

Illustrationen Axel Pfaender
Seite 4: Julia Bergmeister
Seite 5: Michael Nagy/Presse- und
Informationsamt München;
Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

Anschrift

Hochschule München
Lothstraße 34
80335 München
hm.edu
kommunikation@hm.edu

Lenkungskreis des Jubiläums

Prof. Dr. Martin Leitner (Vorsitzender)
Prof. Dr. Walter Eger
Prof. Dr. Burkhard von Freyberg
Thomas Hoerburger
Christina Kaufmann
Prof. Dr. Karl R. Kegler
Christina Mooser
Prof. Ben Santo

Petra Wiese (Projektleitung Jubiläum)

